

## 1910 Spezialkursus „Koloniale Technik“ an der Ingenieur-Akademie Wismar geplant

Die deutschen Kolonien wurden vom Deutschen Kaiserreich seit den 1880er Jahren erworben und nach dem Ersten Weltkrieg gemäß dem Versailler Vertrag von 1919 abgetreten. Sie wurden von Bismarck **Schutzgebiete** genannt, weil er in ihnen den deutschen Handel schützen wollte. Die deutschen Kolonien waren 1914 das an Fläche drittgrößte Kolonialreich nach dem britischen und französischen.<sup>1</sup>

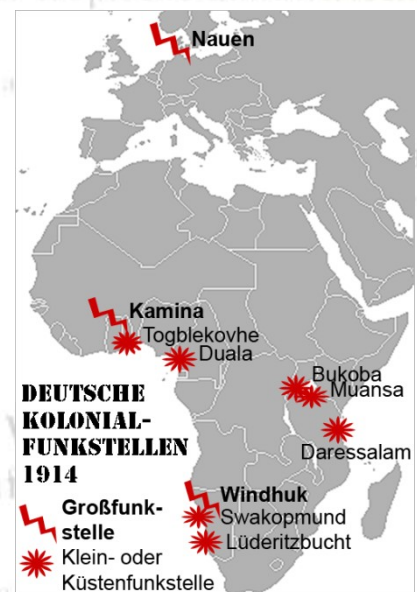
Das deutsche Kolonialreich umfasste Teile der heutigen Staaten Burundi, Ruanda, Tansania, Namibia, Kamerun, Gabun, Republik Kongo, Zentralafrikanische Republik, Tschad, Nigeria, Togo, Ghana, Neuguinea, und mehrere Inseln im Westpazifik und Mikronesien.

Deutsche Auswanderer gründeten Siedlungen, die bisweilen als „deutsche Kolonien“ bezeichnet wurden. Die Wirtschaft in den Kolonien war überwiegend geprägt von der Rohstoffproduktion und -aufbereitung sowie der Ausfuhr nach Europa.

Dazu wurden die Kolonien verkehrstechnisch erschlossen, Bahn und Straßenbau, Schiffsverbindungen. Seit 1912 wurde das Flugwesen in den deutschen Kolonien aufgebaut sowie die ersten Flugplätze geschaffen. Neben der Ausweitung der üblichen Postdienste, wurden in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg Kolonialfunkstellen errichtet.

Der Aufbau des Funknetzes war bis zum Ersten Weltkrieg soweit gediehen, dass auf den kurzen Strecken innerhalb der Kolonien seit Jahren der Betrieb lief, während die Langstreckenfunkstationen zwischen Afrika und der Funkstation Nauen bei Berlin im Probebetrieb waren. (s. Grafik<sup>2</sup>)

Das Klima in den meisten Kolonien, die Anforderungen an Rohstoffherzeugung und Aufbereitung usw. waren mit deutschen Verhältnissen wenig vergleichbar. Darauf abgestimmte Technik und Technologien bedurften einem speziellen Ingenieurwissen, was nun erste deutsche Hochschulen vermittelten.



Dieses große Potenzial für Wismars Akademie erkannte auch Direktor Robert Schmidt und warb 1910 mit einer gesonderten Fachabteilung "Koloniale Technik". (Anzeige 1911 in „Der Tropenpflanzer“<sup>3</sup>)

(„Der Tropenpflanzer“, Organ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees)

Interessenten konnten sich über das Sekretariat der Akademie das Studienprogramm zusenden lassen.

hprodukte. Untersuchung, Verarbeitung und Verwertung von Kohlen, Asphalt, Mineralölen, Teeren, sowie deren Handelsprodukten.

**Fachschule**  
für  
**koloniale Technik**

Abteilung V der  
**Ingenieur-Akademie**  
**Wismar a. d. Ostsee**  
Programm durch das Sekretariat



**Merkules**  
beste Windturbine, bewährt in den Kolonien für Antrieb aller Maschinen. Bis zu 12m Raddurchmesser ausgef. f. Elektrizität. Für alle Wasserrförderungen. Lieferant der K.Gouvernements.  
**Deutsche Windturbinen-Werke**  
Rud. Brauns, G.m.b.H., Dresden.

<sup>1</sup> Wikipedia [https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche\\_Kolonien](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Kolonien)

<sup>2</sup> Wikipedia [https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche\\_Kolonialfunkstellen](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Kolonialfunkstellen)


<sup>3</sup> <https://www.ottobeuren-macht-geschichte.de/items/show/642>



Direktor Robert Schmidt informierte am 28. Dezember 1910 den Rat der Stadt über seine bislang vergeblichen Bemühungen, in Wismar auch einen „...Kursus Koloniale-Technik“ einzurichten.<sup>4</sup>

xxiii. 15. 47.

96. 2. 1. ant.

Ingenieur-  Akademie

fr. 111 | 1257

Eingegangen 10 JAN. 1911  
C-Nr. 149

Stadt Wismar.

**Wismar**  
Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin

**Polytechnische höhere Lehranstalt**  
zur Ausbildung von Architekten, Bau-Ingenieuren, Elektro-Ingenieuren  
und Maschinen-Ingenieuren.  
Wismar liegt an der Bahn Schwerin-Wismar.

Journ.-Nr. \_\_\_\_\_

Wismar a. d. Ostsee, den 28.12. 1910.

An den Rat  
der Seestadt **W i s m a r** ,  
zu **w i s m a r** .

Dem Rat beehre ich mich sehr ergebenst zu berichten, daß meine Bemühungen - nach dem Beispiel von Cöthen - auch hier in wismar einen Kursus für Koloniale - Technik einrichten zu können trotz mehrfacher Inserate in geeigneten Fachzeitungen bisher leider erfolglos geblieben sind.

Mit Genehmigung des Rates möchte ich jedoch später, und zwar unter Benutzung der beiliegenden Drucksache meine Bemühungen in dieser Beziehung wieder aufnehmen.

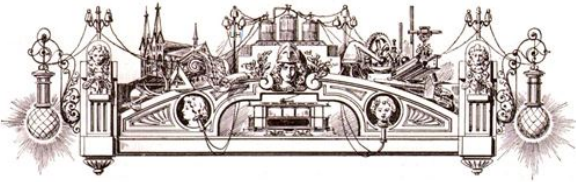
zu jeder weiteren Auskunft gern bereit, habe ich die Ehre, in vorzüglicher Hochschätzung zu verharren

des Rates  
sehr ergebener

*Schmidt*

<sup>4</sup> Archiv Hansestadt Wismar, Ratsakte





## Spezial-Kursus für koloniale Technik.

Die heute öfter gehörten Klagen, daß fast alle Berufe, und besonders die technischen an Überfüllung leiden, so daß die heranwachsende Jugend keine zufriedenstellende Beschäftigung und Unterkunft mehr zu finden vermag, werden erfahrungsgemäß nach Verlauf gewisser Perioden immer wiederkehren, da solche Wellenbewegungen eben die Hoch- und Tiefstände (Konjunkturen) gewisser Fachrichtungen und Industrien darstellen, und daher schon seit Jahrhunderten als unvermeidliche Begleiterscheinungen in der Weiter-Entwicklung der Menschheit erkannt und beobachtet wurden.

Eine Milderung solcher Übelstände und Überfüllungsperioden würde aber jedenfalls ermöglicht werden können, wenn wir hierfür eine rechtzeitige und praktische Ablenkung herbei zu führen vermöchten.

Länder mit großen Kolonien suchen daher gedachten Ausgleich durch Abwanderung in diese neu zu entwickelnden Gebiete zu erzielen.

Nur die Deutschen Kolonien, welche leider immer noch eine langsame Entwicklung zeigen, haben solche Vorteile bisher noch nicht zu erbringen vermocht, wenschon jetzt endlich auch dort eine Wendung zum Besseren bemerkbar geworden ist; nachdem man nämlich mehr und mehr erkannte, daß eine Aufschließung unserer deutschen Schutzgebiete neben deutschem Kapital besonders durch deutsche Technik zu geschehen hat, und nur auf diesem Wege wieder jungen Ingenieuren und Landwirten, Verwaltungstechnikern, Kaufleuten etc. die gewünschte Tätigkeit bringen kann und wird.

Die Bauweise in den Tropen, der Bau der Koloniebahnen, Kolonialindustrien etc. sollen hier daher neben kolonialer Wirtschaftslehre, Handelsgeographie, Tropen-Hygiene etc. in besonderen Vorträgen durchgenommen werden, damit den deutschen Ansiedlungsgebieten in Afrika, Südamerika, Palästina, Ost-Asien nebst Inselgruppen etc. tüchtige Kräfte zugeführt werden können, welche dem deutschen Namen ein Ansehen über See zu verschaffen imstande sind.

Ein besonderes Gewicht legen wir auch auf die praktische Vorbildung unserer Absolventen in den verschiedenen Techniken und Handwerken, damit unsere technischen Pioniere sich evtl. selbst ihre Handwerker und Gehülfen auswärts heranbilden können und also auch hierin vorbildlich zu wirken vermögen.

Für unsere Jugend haben unsere Kolonien von jeher ein besonderes Interesse geboten, weshalb es auch unsere Sorge sein muß, daß unsere über See gehenden Landsleute nicht ohne die erforderlichen Spezialkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten hinausziehen.

Da zum besseren Verstehen dieser Spezialwissenschaften zunächst die Absolvierung der ersten Semester hier empfohlen wird, so werden besagte Vorträge und Uebungen zunächst in dem Stundenplan der oberen Semester Aufnahme finden.

Hierbei werden natürlich ebenfalls fremde Kolonien entsprechende Berücksichtigung finden, zumal dieselben älter als die deutschen Ansiedlungen sind, und wir daher ihre Erfahrungen, wie z. B. solche der englischen, amerikanischen, holländischen und französischen Unternehmungen, nicht unerwähnt und unberücksichtigt lassen dürfen.

Unsere Beziehungen mit den bezüglichen deutschen und fremdländischen Behörden, speziellen Unternehmer-Firmen und mit einzelnen Fachleuten, welche sich bereits in den Tropen erfolgreich betätigten, haben uns bisher hierbei wesentlich unterstützt.

Die betreffende Fachliteratur wird unsern Studierenden ebenfalls in bezüglichen Vorträgen bekannt gegeben.

Bei der hier üblichen akademischen Lehrweise ist es auch gestattet, nach besonderem Studienplan zu arbeiten.

Im Uebrigen gelten auch für die Studierenden dieser Abteilung die akademischen Gesetze. Ueber die mit dem Studium verbundenen Kosten gibt das Haupt-Programm nähere Auskunft. Weitere Auskunft wird jederzeit gern erteilt.

Die Direktion.